

**„Mantaken – Ethnografie einer Sprachinsel“
Pressemitteilung zur Ausstellung im LVR-Freilichtmuseum Lindlar**

Eine besondere Ausstellung zeigt zurzeit das LVR-Freilichtmuseum Lindlar. Im Museum des Landschaftsverbandes Rheinland wird anhand von 26 Buchstaben die fast vergessene Sprache einer deutschen Sprachinsel in der Ostslowakei dargestellt. Es handelt sich dabei um einen über Jahrhunderte entwickelten örtlichen Dialekt. Das sogenannte Mantakische wird nur in Metzenseifen (slowakisch *Medzew*) im Bodwatal gesprochen.

Anlässlich der Eröffnung sprachen Prof. Dr. Jürgen Wilhelm, Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland, und Klaus Brausch, Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins Wuppertal – Košice / SK und Vizepräsident der Auslandsgesellschaft Deutschland.

Zum historischen Hintergrund: Als nach den Einfällen der Mongolen im 13. Jahrhundert die vorhandene Struktur zerstört und besonders das Gebiet der heutigen Ostslowakei entvölkert war, ließ der ungarische König Béla IV. in allen deutschsprachigen Gebieten nach neuen Siedlerinnen und Siedlern werben. Sie wurden mit besonderen Rechten ins Land gelockt. Es kamen Handwerker und Kaufleute – und sie alle blieben.

Im Tal des Bodwa ließen sich Zuwanderer aus bayerischen, thüringischen, moselfränkischen, mittelrheinischen, flämischen und sächsischen Gebieten nieder. Die seit fast 800 Jahren dort siedelnden Deutschen haben eine eigene Sprache entwickelt, das Mantakische – ein einmaliger Dialekt, der nur noch in der deutschen Sprachinsel Metzenseifen gesprochen wird. Auch viele Bewohner bezeichnen sich als Mantaken. Als slowakische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger pflegen sie ihre überlieferten Bräuche, Trachten und Traditionen.

Die Schirmherrschaft über die Ausstellung „Mantaken – Ethnografie einer Sprachinsel“ hat der frühere Staatspräsident der Slowakei, Dr. h.c. Rudolf Schuster, übernommen. Zur Eröffnung hat der Schirmherr folgendes Grußwort geschrieben:

Sehr geehrte Besucher, Ehrengäste und Organisatoren der Ausstellung „Mantaken“, wenn ich Sie aus nahezu 2.000 Kilometer Entfernung als Schirmherr dieser außergewöhnlichen Ausstellung grüße, so ist mir das nicht nur eine Ehre und Freude, sondern viel, viel mehr. Dabei geht mir nämlich das Herz auf.

Sie würdigen mit dieser Dokumentation über die Gründung und Entwicklung der Stadt Metzenseifen als deutsche Sprachinsel europäische Geschichte. Darin eingebunden sind meine persönlichen Wurzeln und die Geschichte meiner Familie und Vorfahren. Mantakisch war meine erste Muttersprache.

Die Jahrhunderte lang gelebte Tradition (und Pflicht) von guter Nachbarschaft und Toleranz zwischen Slowakisch-, Ungarisch- oder Deutsch-Mantakisch-Sprechenden in meiner Heimat war mir Motivation für mein Leben und meine politische Arbeit. In diesen drei Sprachen selbst zu Hause (und mit drei weiteren vertraut) war ich gut gerüstet, am wieder Zusammenwachsen Europas mitwirken zu dürfen. Als slowakischer Patriot, als Angehöriger der deutschen Minderheit in meinem Land und als leidenschaftlicher Europäer.

Ich danke allen, die diese Ausstellung ermöglicht haben – dem Landschaftsverband Rheinland und seinem Bergischen Freilichtmuseum, der Auslandsgesellschaft Deutschland e.V. sowie dem Städtepartnerschaftsverein Wuppertal - Košice. Stellvertretend für alle beteiligten danke ich Klaus Brausch, Prof. Dr. Jürgen Wilhelm und Michael Kamp.

Rudolf Schuster

Klaus Brausch, dankte auch im Namen der Deutsch-Tschechischen und Slowakischen Gesellschaft den Sponsoren für die Unterstützung. Einen besonderen Dank richtete er an den Kurator Frederik Grundmeier, der in mühevoller Arbeit die Fakten für die Ausstellung zusammengetragen hat und daraus diese Ausstellung konzipiert hat.

Die Ausstellung „Mantaken – Ethnografie einer Sprachinsel“ wurde vom Wissenschaftlichen Mitarbeiter Frederik Grundmeier konzipiert und zusammengestellt. Es ist ein Projekt der Auslandsgesellschaft Deutschland e.V. und des Vereins der Freunde und Förderer des Bergischen Freilichtmuseums Lindlar e.V. in Zusammenarbeit mit dem Städtepartnerschaftsverein Wuppertal – Košice. Sie ist bis zum 10. September 2017 im LVR-Freilichtmuseum Lindlar, 51789 Lindlar, zu besichtigen.

Roswitha Brausch, Freundeskreis Košice



Foto: Roswitha Brausch

von links F. Grundmeier, Kurator / M. Kamp, Museumsleiter / Prof. Dr. J. Wilhelm, Vorsitzender der Landschaftsversammlung Rheinland / K. Brausch, Initiator der Ausstellung / U. Mahler, Stellv. Landrätin / M. Frese, Präsident der Auslandsgesellschaft Deutschland